



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Daß man sich auch danckbar gegen Gott erzeigen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

etwas andern Weeg gehen / aber er wendet sich auch / das sie ihm hat begehren müssen / nur aus Hoffen weil er ihre Furcht vermercket hat.

Zum fünfften sollen auch die jenigen welche von der Pestilenz / vnd von andern Kranckheiten wie derumb auffkommen / sonderlich wana sie zimlich Vermögens seynde / denen die ihrer Tag vnd Nacht gewarret / mit Gefahr bey ihnen gestanden / sie gehoben vnd getragen haben / allen Dank vnd Wohlthat erzeigen / sie sollen auch den Doctoribus medicinae vnd Chirurgis deren Rath vnd Dienst sie gebrauchet / ihren gebührenten Lohn geben / dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth / sie sollen ihre Warret nicht mit einem geringen Tagelohn stechen / oder alte Haddeln zuwerffen / man soll die grosse Gefahr bedencken in solchen Zeiten / solche Leuth denen Gott wiederumb auffgeholfen / sollen die Krancken hinfur fleißig besuchen / weil es mit ihnen nicht so leichte Gefahr hat.

Zum sechsten sollen solche Leuth welche wiederumb gesunde worden / demütig seyn / vnd nicht frech / noch leichtfertig mit Worten / noch Wercken / damit fromme Christen Augenscheinliche Zeichen ihrer Buss vnd Besserung sehen mögen: Schande ist es / vnd vber Schand / das eiliche fleischliche Leuth / so noch ihren Schaden an dem Halse tragen / daran hinken / ihrer Weiber / Ehemänner / Kinder / Eltern / vnd Freunde in wenig Wochen also vergef-

sen / nach Freyen vnd Hochzeit machen / eysen / als weren ihnen Hunde gestorben / verkoppelt sich / frischen zusammen wie Huren vnd Buben / wollen es darnach / wann die Augstopffel fallen / mit dem Ehestande decken / die Dreyheit solte solches nicht leyden.

Zum siebenden rathen die Medici / das die jenigen / welche von der Pestilenz wiederumb auffgestanden / sollen mäßig leben / böse Lust meyden / vns reine Kleider vnd Besigewandte von sich legen / die Nahrung stercken / das schlaffen am Tag nicht vnterlassen / selben baden / sich nicht tragen / Haupe vnd Barth nicht waschen / damit sie nicht in vorige Kranckheit fallen / vnd würde das letzte ärger / dann das erste / wo offte geschichters / vnd ist geschieden / das Personen sich zum andernmal gelege / vnd daruber gewandert seynde / man hütet sich für vorigen Sünden / man lege den alten Adam hin / der durch Luffen in Irthumb verberet ist / vnd zehet die neuen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffenere Gerechtigkeit / vnd Einigkeit / lebe mäßig / meyde böse Lust / meyde der Sünden / Schlaf Tag vnd Nacht / bade nicht in dem Schenckhäusern / trage nicht / wasche nicht zu viel / vnd beschneide die Diebsnegel / damit er nicht in vorige Kranckheit falle / vnd schwerer Straff verdiene.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Das man sich auch danckber gegen Gott erzeigen solle.

Ober die Wort.

Jesus aber antwort / vnd sprach / seynde ihrer nicht zehen rein worden ? wo bleiben die neun ? Luc. 17. ca. v. 17.



Ir haben in dem heutigen Euangelium den H. Euangelisten Lucan gen Sontäglichen Euange. auffzeichnen lassen / vnd seiner Kirchen durch den lio ein schön vnd loblich Ex. H. Geist eingeben / das sie es dem Volck auff demempel an dem einen Aussege. heutigen Sontag fürlesen läßt / nemlich auff das gen / welches nach dem er ge. wir vns auch das lassen gesagt seyn / was er diesen sehen / das er von seinem Aus. neun gereinigten Ausseigen sagt / der H. Apostel sas rein worden / vnserm Paulus schreibt auch also / seyde danckbar in allen H. Ecken vnd Gassen / den dingen / die gleiches stehen in seiner Epistel an

höchlich dafür gedancket hat : derhalben damit die Epherer also / Hurerey aber vnd alle Vnreue reinigkeit oder Geiz soll vnter euch nicht ge- folgen möge / dann deswegen hat der H. Euangelist Lucas solches Exempel also fleißig außgeschriben : desgleichen schandbare Wort / vnd narrenthedige vnd leichtfertig Geschweh das als will ich auch hiermit leyren / das man auch zur Sachen nie gehöret / sondern viel mehr danckfagung. Item / in allen dingen laßet mich mit Gedult anhören.

1. Erstlich sollen wir vns deswegen gegen GOTT den Allmächtigen danckbar erzeigen / Gott der Allmächtige erfordert es von vns / er will es also haben: dannach der eine aus den zehen gereinigten Ausseigen nur wiederumb vmbkehrere / vnd Christo für die Gesundmachung dancke / vnd hingegen die andern neun anphlleben / vnd nichts dancken / sagete vnser Herr vnd Seligmacher / seynde ihrer nicht zehen rein worden : wo bleiben dann die neun : keiner ist befunden / der da wiederkehrete / vnd gebe Gott die Ehr dann dieser Frembdeling / als spreche er / die andern neun solten sich auch danckbar erwiesen haben / was er nun von diesen nennen gesagt hat / das hat er vns allen gesagt / dann deswegen hat er das heutige Sontäg

Zum andern soll man sich deswegen gegen Gott den Allmächtigen danckbar erzeigen / damit wir ihm nicht Verfach geben / die einmahl erzeigte Wohlthaten

Haben uns wiederum zu erweisen / dann wann wir uns nicht dankbar gegen Gott den Allmächtigen zeigen / geben wir ihm Dreyfach an die Hande seine einmahl erzeigte Gütthaten wieder von uns zunemen / hingegen aber wann wir uns dankbar gegen Gott den Allmächtigen erweisen / so geben wir ihm Dreyfach daß er uns wegen vnser grossen Dankbarkeit mehr Gütthaten erweise / vnd wann wir dankbar seyn gegen seinen Wohlthaten / so erzeige uns Gott mehr Wohlthaten.

Zum dritten soll vns dahin bewegen / daß wir dankbar gegen Gott den Allmächtigen seyn sollen vnser Natur / den Gott der Allmächtige hat dem Menschlichen Leib so viel Glieder geben / vnd verleben als Tag in dem Jahr seyndt / wie die Philosophi bewegen / bewegen weil der Mensch allen Tag durchs ganze Jahr Gott den Allmächtigen loben / vnd ihm für seine Wohlthaten danken soll / derhalten so oft der Mensch seine Glieder anseheth / so oft soll er sich erinnern / daß er Gott dem Allmächtigen danken solle vnd müsse.

Zum vierden seyndt die vnuernünftigen Thier gegen ihre Gütthäter dankbar / wir lesen von dem Elephanten / daß sich dieselben nicht niederlegen / wann sie schlaffen / sondern sie lehnen sie nur an die grossen Bäume / wann das nuh die Jäger mercken / so seggen sie dieselben Bäume / vnd wen nun der Elephant kompt / vnd will sich an denselben Baum lehnen / so felt derselbe Baum sampt dem Elephanten vmb / weil aber der Elephant keine Gewerkin den Schenkeln hat / kan er nicht widerumb auffstehen vnd wirdt also gefangen / wen ihnen nun die Menschen widerumb auffheben / ist vñ bleibet er die Tag seines Lebens gegen die Menschen dankbar / ist ihnen gehorsamb / vnd thut ihnen kein Leid / ist dann nun der Elephant dankbar gegen die Jäger / welche ihnen widerumb auffgehoben haben / wie viel mehr sollen wir dankbar seyn gegen Gott den Allmächtigen / dann er hat vns ja auch aus dem Graub der Erden auffgerichtet / wir seyndt auch in Sünden geligen / er aber hat vns widerumb auffgerichtet / Dauid sagt: der Herr richtet auff alle die da fallen / vnd richtet auff alle die da mieder geschlagen seyndt.

Zum fünften sollen vns erwecken gegen Gott den Allmächtigen dankbar zu seyn die grosse vnd viele Gütthaten / welche er vns erweisen hat / vnd noch täglich erzeiget / der aller elendeste Mensch in der ganzen weiten Welt der am wenigsten Gütthaten von Gott dem Allmächtigen empfanget / hat dennoch so

viel vnd grosse Gütthaten von ihm empfangen / daß / wann er allen Tag 100. ja tausentmahl auff seine Knie niederfiel vnd Gott dem Allmächtigen für seine erzeigte Wohlthaten dankete / so konte er ihm dennoch nicht gnungsam dafür danken / vnd ist auch kein Mensch in dem Erdboden also arm / selig vnd ehelende / dem Gott mit eine vorneme Gütthät erzeigt / nam quod Deus in vno negat, in alio comp-nsat, darumb soll ein Krancker mit gedanken / er sey nicht schuldig Gott dem Allmächtigen zu danken / weil ihm Gott der Allmächtige keine Gefundheit verleben hat / ein Armer soll nicht gedanken / er sey Gott dem Allmächtigen nicht dankzusagen schuldig / weil ihm Gott der Allmächtige nicht zeitliche Reichthumb verleben hat / vnd dergleichen: Reych vnd Arm / Geunde vnd Krancke / ehende vnd glückselige leut seyndt Gott dem Allmächtigen zu danken schuldig / dann ob der Krancke gleich nicht gesunde ist / so hat er doch andere Gütthaten von Gott dem Allmächtigen empfangen / ob der Arme gleich keine zeitliche Güter hat / so hat er doch ewige Güter / wann er nur selbst will / von Gott dem Allmächtigen zuwarten / vnd hat Gott der Allmächtige vns dienschen solche Wohlthaten erzeigt / daß wir ihm dafür nicht gnung danken können: Ertlich hat er vns nach seinem Ebenbilde geschaffen / vnd als die Engel fielen / ließ er seinen Sohn nicht für sie Mensch werden / leyden noch sterben / er name sie nicht widerumb zu Genaden an / als aber die Menschen in Sünde fielen / ließ er seinen eingebornen Sohn für sie Mensch werden / leyden vnd sterben / damit wir widerumb selig würden / solches ist ja grosses Dancks werth / der König vnd Prophet Dauid spricht / ich will den H. Erren loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn / als spreche Dauid / es gebe mir gleich Wort oder Ubel / so will ich Gott loben / vnd ihm danken / vnd der alte Tobias sprach zu seinem Sohn also / allezeit lob Gott / als spreche er allezeit / das ist in Stück / vnd Dnglück in Gefundheit / vnd Kranckheit / in Reichthumb / vnd Armuth lob vnd danck Gott. Derhalben will ich diese Predige mit den Worten des H. Apostels Pauli beschließen / da er also schreibe / alles was ihr thut mit Worten / oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen vnser H. Erren Jesu Christi vnd dancket Gott vnd dem Vater durch ihn.

Plal. 33. 12
Tob. 4. 20.
Colos 3. 17

Plal. 144. 14.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Daß man nicht allein anfangen soll / sich wol zu halten / sondern man muß auch darauff verharren / bis an das Ende vnser Lebens.

Über die Wort:

Jesus aber antwortet / vnd sprach / seyndt ihrer nicht zehen reyn worden / wo bleiben dann die neun / keiner ist befunden der dawieder kehret / vñ gebe Gott die Ehr / daß dieser Frembdling. Luc. 17. ca. v. 17.

Jese zehne Aufserzette lassen sich zu erst gar wol an / sie komē zu Christo vnserm Herren in rechtem wahren Glauben / demütigen sich gegen ihm / seyndt ihm gehorsamb / aber sie lassen baldt wied darvon / vñ verharret nit mehr als einer: weil aber vnser Herr Christus in dem heutigen Euangelio wider der neunten Vnbefestigkeit redet / nicht allein wegen der neunten / sondern auch vnser wegen / daß wir vns daran flossen / vnd nicht